

3. Neue Heimat.

„Sind wir bald dort, Großmutter?“

„Wir haben noch mindestens zwei Meilen zu gehen. Bist du müde, Kind?“

„Nicht sehr; aber Sie sind gewiß ganz erschöpft.“

„Ich kann es allerdings nicht leugnen. Früher war mir der Weg nach Hontsville ein Kinderspiel, und ich war gewöhnlich noch rechtzeitig zurück, um das Mittagessen zu kochen; aber heute wird der Gang wohl den ganzen Tag in Anspruch nehmen.“

„Oben auf dem Gipfel des Berges können wir vielleicht ein bißchen ausruhen, meinen Sie nicht, Großmutter?“

„Ich bin damit einverstanden. Du siehst schrecklich müde aus, Kind; aber das ist auch kein Wunder, wenn man weder schläft noch ißt.“

„Bergangene Nacht habe ich etwas besser geschlafen“, sagte Temsa. „Ich hatte einen so schönen Traum, und beinahe hätte ich vergessen, Ihnen davon zu erzählen. Es war mir, als sähe ich Wahrman, und ich kann gar nicht sagen, Großmutter, wie lieblich er aussah. Er war schneeweiß angezogen, und das Haar hing ihm in langen Locken über die Schultern. Er sang das Lied, das ich ihm zum vorigen Weihnachtsfeste gelernt hatte. Können Sie sich nicht mehr daran erinnern, Großmutter?“

Vom Himmel hoch da komm ich her,
Ich bring euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich singen und sagen will.